

Berufsbildung

Praxis und Theorie sinnvoll koppeln

Noch nie gab es so viele junge Menschen auf der Welt wie heute. Und noch nie litten sie so unter mangelnder Beschäftigung wie in der jüngeren Vergangenheit: Nach Angaben der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) waren im Jahr 2017 mehr als 40 % aller Jugendlichen entweder arbeitslos oder arm, obwohl sie arbeiteten. Eine denkbare Lösung, um zu vermeiden, dass sich Perspektivlosigkeit breit macht und weltweit eine „verlorene Generation“ heranwächst, liegt in der beruflichen Bildung – in Bildungsangeboten, die betriebliche Praxis und Theorie sinnvoll verknüpfen. Damit erwerben Jugendliche nicht nur Kompetenzen, die sie auf dem Arbeitsmarkt attraktiver machen. Sondern sie stärken zugleich auch ihre persönlichen und sozialen Fähigkeiten und können sich dadurch besser an gesellschaftlichen Prozessen beteiligen. Aus diesen Gründen hat Berufsbildung in den vergangenen Jahren international eine Renaissance erfahren.

zum Jahr 2030 mindestens ein Drittel mehr Frauen und Mädchen in Programme der beruflichen Bildung zu bringen.

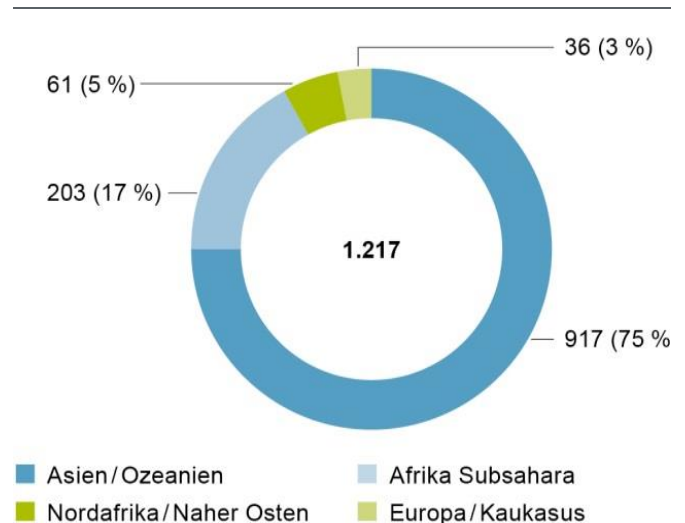
In der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist berufliche Bildung schon seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil. Aber nach einem gewissen Abflachen des Interesses in den achtziger und neunziger Jahren steigt es seit einiger Zeit wieder merklich an. So haben sich Deutschlands Zusagen in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. Damit ist die Bundesrepublik weltweit der größte bilaterale Geber in der Berufsbildung und lag 2016 sogar noch vor der Weltbank und der EU.

Hintergrund ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit in aller Welt, verbunden mit einer steigenden Konfliktbereitschaft, etwa in Teilen der arabischen Welt erkennbar. Auch der demografische Wandel spielt eine Rolle. Außerdem zeigen die internationalen Anstrengungen in der Grundbildung allmählich Wirkung: Immer mehr Kinder besuchen eine Schule. Dadurch hat sich die Nachfrage nach daran anschließenden Bildungsformaten erhöht. Speziell das deutsche Ausbildungsmodell erfreut sich großer Nachfrage, weil es wegen seines dua-

Ausgangslage

Die gestiegene Wertschätzung zeigt sich auch an diversen internationalen Dokumenten, in die berufliche Bildung letzthin Eingang gefunden hat: Während die Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) aus dem Jahr 2000 sich noch auf Grundbildung konzentriert haben, enthalten die neuen Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) nun das Leitbild des lebenslangen Lernens. Beim SDG 4 – Bildung für alle ein Leben lang – erhält die berufliche Bildung sogar ein eigenes Unterziel und taucht im Zielkatalog insgesamt gleich an mehreren Stellen auf. Auch der G7-Gipfel von Elmau im Jahr 2015 hat dem Thema Berufsbildung prominenten Raum gegeben. Im Abschlussdokument wird gefordert, bis

Aktuelles Portfolio Berufsbildung (in Mio. EUR)



Quelle: Eigene Darstellung

len Charakters besonders wirksam ist. Als Beleg für den Erfolg gilt die deutsche Jugendarbeitslosigkeit, die mit 5,6 % im internationalen Vergleich äußerst niedrig ist. Allerdings muss der Aufbau bzw. die Verbesserung von Berufsbildungssystemen in anderen Ländern schrittweise erfolgen und sich vor allem auf eine praxisorientierte Berufsbildung konzentrieren.

Förderansatz der KfW

Um der wachsenden Nachfrage zu entsprechen, finanziert die KfW den Bau, die Erweiterung und die Ausrüstung von Berufsschulen und Trainingszentren. Außerdem unterstützt sie das Management und das Lehrpersonal solcher Einrichtungen. Als besonders wichtig hat sich herausgestellt, die Förderung in der Berufsbildung dem Bedarf der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts anzupassen. Ein Erfolgsfaktor für solche Programme liegt darin, die Wirtschaft bei der Planung und Durchführung möglichst eng einzubinden. Dafür unterstützt die KfW zunehmend Berufsbildungsfonds, die gezielte Anreize für die Zusammenarbeit von Berufsschulen mit der Wirtschaft schaffen.

Neben den klassischen Finanzierungsinstrumenten wie Zuschüssen und Darlehen für Institutionen der Berufsbildung verfolgt die KfW auch Ansätze, die direkt den Auszubildenden zu Gute kommen, indem sie zum Beispiel Ausbildungsstipendien vergibt oder die Nachfrage durch Gutscheinsysteme belebt. Insgesamt finanziert die KfW Entwicklungsbank derzeit 75 Vorhaben, die meisten davon in Asien, gefolgt von Afrika. Das Portfolio für Berufsbildung hatte zuletzt ein Volumen von 1,2 Mrd. EUR, davon entfielen 917,5 Mio. EUR auf Asien und 202,9 Mio. EUR auf Afrika. Es ist davon auszugehen, dass die Zusagen weiter steigen, nicht zuletzt, weil Berufsbildung als ein Mittel gilt, um strukturelle Fluchtursachen zu bekämpfen.

>>>

Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung,
Gesundheit und Bildung
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431 -9028
mandana.bahrinipour@kfw.de



Berufsschüler in Togo. Quelle: KfW Bankengruppe, Urheber: Cornelia Tittmann

Togo – Landwirtschaftliche Ausbildung

Das westafrikanische Land Togo gehört zu den ärmsten der Welt. Die Perspektiven für Jugendliche sind besonders ungünstig: Etwa ein Drittel von ihnen ist arbeitslos oder unterbeschäftigt. Das hat mit der schwierigen Wirtschaftslage zu tun, aber besonders auch mit unzureichenden Bildungsmöglichkeiten. Es fehlen speziell Kapazitäten in der Berufsbildung, durch die Jugendliche ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern könnten. Und die Einrichtungen, die es gibt, sind ungenügend ausgestattet, verfügen über zu wenige Maschinen, Arbeits- und Unterrichtsmaterialien. Zum Teil sind auch die Gebäude in desolatem Zustand. Deshalb unterstützt die KfW Entwicklungsbank Togo dabei, seine Kapazitäten in der Berufsbildung auszubauen. Das Engagement konzentriert sich im Wesentlichen auf die Landwirtschaft und verwandte Berufe (wie Produktion und Wartung landwirtschaftlicher Geräte oder Transport landwirtschaftlicher Güter), weil sie der wichtigste Wirtschaftszweig in Togo ist. Mit insgesamt 10 Mio. EUR fördert die KfW die Renovierung, Erweiterung und Ausstattung öffentlicher und privater Ausbildungseinrichtungen. Träger des Vorhabens ist das togolesische Berufsbildungsministerium (METFP). Insgesamt 7.000 Jugendliche profitieren am Ende von besseren Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Sie werden intakte Räume und bessere Materialien vorfinden und sich dadurch insgesamt praxisorientiert auf den Arbeitsmarkt vorbereiten können. Damit leistet das Vorhaben einen wichtigen Beitrag, um die Berufsbildung in Togo insgesamt zu verbessern.